

1599 Dezember 4.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI AN AMMANN UND RAT
VON STADT UND AMT ZUG

"Uss dem schriben, so ein gricht [von Stadt und Amt Zug?] An unss gethan, haben wir den inhalt verstanden, antreffent den unseren Ciprian Judici [=Guidici¹, von Giornico in der Leventina, einer Vogtei Uris], so durch den üweren Oswald Hagnauwer [=Hagnauer, von Menzingen?] umb 100 K angelant wirdt, wegen er selbigen suma burg worden, unnd auch darüber Er Ciprian unns bericht, wie der handel ein gstaltsame, bedungkt unns, Man Jnen überülen welle, dan der üwer nit befiegt gsin, nach inhalt der zusammen habender pünthen by üch Zuberieten lassen, Jn ansechen, dass es nit by üch ufglüffen, noch mi[n]der der sach anred, und pkantlich, Zwar Zeigt Er Judicj an, dz er Jn der sach für fendrich Romery [=Romerio] Säligen [aus der Leventina] Erben bürg worden, aber nit bürg und gelt, alss die grichtsh. Jn Jrem schriben thund vermelden, derhalben Jnen Judicj Zecaptieren wellen Jn den worten, dass er gred sölle han, er welle antwurt geben Jm rechten wo man welle, bedungkt unns sollichts mehr finantzen, dan dem Eidtgnossischen rechten gmess ghandlet, dan die pündt dz vermögen, dass man ein anderen nit verbieten möge, es sye dan sach, dz es Jn selbigen Orth ufglüffen, old aber umb gichtige pkantliche sachen syen, dz Nun endtweders, dan sollichts alhie, und Zu liffenen verlüffen, und er Judici für sein person Jme Hagnawer Nüdt schuldig, sonder allein angelant wirdt Uss crafft der gethanen bürgsch[af]t, Nun Jst Jn dem der span, dz der üwer vermeint bürg und gelt Eiges Er Judici aber anzeigt allein bürg, und nachwer, so muss sy ye erörteren, und Nach den pündten der üwer schuldig Jne Judicj Zubesuchen hinder der oberkheit [Landammann und Landrat von Uri gemeint], wo er gesessen, Zum anderen ob glich er Judici bürg und gelt were, wie der üwer anzeigt, dess er aber ab, so muss sy die sach (.unser erachtens.) Zuvor mit den Erben erörteren, gichtig und pkantlich machen, und den erst aldan den bürgen mögen drum anlangen. Derwegen so langt unser fründtlich und Eidtgnossisch piten an üch ..., Jr wellent Jn ansechen gstaltsame der sachen den üweren da hin vermanen, dass er zuvor sin ansprach mit des Romeriss Säligen Erben erörtere, gichtig, und pkantlich mache, unnd wo sy nit Zubezalen, wird er Judicj dem üweren ein willen drum machen unnd wellent nit gestatten, dass der glichen unornungen fürgenommen werden, dan es

böse consequentzen, und widtleüffigkeiten geben wurde, daruss mer Zwitracht und mishellung Zwischen unss den oberkeiten entstan, dan aber eidtgnossischen fründtsch[af]t und liebe, da man aber Jn dissen leuffen mehr nodtwendig fründtlich und bruderlich Zu sein halte, Jn-sonderheit wir Catholische orth, alss wir dan unsers theilss nit anderst bedacht und auch Zu Üch alles guten versechen, dass wellent bester Eidtgnossischer wolmeinung von Unnss verstan, Unnd sindt damit üch alle Eidtgnossische trüwe liebe dienst Zubewisen gantz wol gewogen, und sol (ob Got will) der üweren nach dem rechten gnug pschechen, dass söllent Jr unss verthruwen, dan ob glich er (nach der ornung) dz recht Zu liffenen, wo dess Romeriss Erben, und er Judicj gsessen, antretten muss, so gand sunder bj Jnen Jn liffenen die gricht an, und magss aldan an unss appellieren, ... hiemit üch und unss Jn schirm Göttlichen gnaden wolbefelchende, und sindt darüber bj disem allein harum abgesanten botten üwer fründtlicher antwort gewertig ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 145/29

Original, Siegel abgefallen. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers **Konrad III**. Zurlauben - AH 126, 180-181

135

1634 Oktober 24.

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN] J[OST] B[IRCHER] AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG¹

"Des H: an mich abermalen abgangne recht wollmeinende Patriotische schryben hab ich hüttigs morgens (.als Man Unsern Frommen H. Schulth. [Moritz] **An der Allmend** Zur Kirchen tragen wöllen, demme Gott gnedig Sye) Gerecht empfangen, und sonderlich des herren gutthertzige Zu des Allgemeinen Wäsens Wolffartt erspriessliche Jntentiones woll und gnug samb verstanden; Nun möchte ich Wüntschen das ich die Ungutte Zeit nit hette erleben müessen, darinen Kein Redlicher Unverbundner wahrer Patriot mehr gellten mag, sonder Alles nach etlicher gar Ze vest Jnteressierten Lühtten eigensinnigkeitten synen gang haben muss, Also dz Zu besorgen wan es also in die harr synen progress nemmen sollte, dz Unssere gemeine Stanttsachen noch und noch Zu entlichem Undergang gerahtten müsstend. Das nun der H. Unterschidenliche mahlen für gutt erachtet, das wir beid Unss Zesammen verfüegen und ein vertruwliche Underred halten